



Viele haben am iMac das Fehlen eines SCSI-Steckplatzes moniert, doch damit soll es nun vorbei sein. **Formac** hat im stillen eine Karte für den geheimnisvollen Slot des Bondi-Blauen entwickelt – die **iPower Raid**. Felix Segebrecht konnte sie testen.



SCSI für den iMac

Zwar ist der iMac mit seinem Konzept, konsequent auf aktuelle Schnittstellen und möglichst einfache Bedienbarkeit zu setzen, wegweisend. Aber muß das soweit gehen, daß Apple die zugegebenmaßen gelegentlich komplizierte SCSI-Schnittstelle einfach wegläßt? Sicher ist, daß es eine Menge SCSI-Geräte, vom Scanner über externe Fest- und Wechselplatten bis hin zu CD-Brennern, gibt, die auch für iMac-User höchst interessant sind. Mal abgesehen von denen, die bereits SCSI-Geräte nutzen und diese nicht einfach entsorgen wollen.

Das mag sich auch die deutsche Firma Formac gedacht haben, und so hat sie sich den Mezzanine-Steckplatz des iMac genauer angeschaut und herausgefunden, was viele ohnehin mutmaßten: daß nämlich Mezzanine ein „Quasi-PCI-Steckplatz“ ist. Folglich konnte man auch eine SCSI-Karte für diesen Platz entwickeln, sofern die Spezifikationen bekannt sind, die Apple allerdings nicht herausrückt. Was Apple selbst mit diesem Slot anzufangen gedenkt, gehört ins Reich der Spekulation, ein freier Ausgang jedenfalls ist für diesen Steckplatz vorhanden.

Den Ingenieuren von Formac ist es nun gelungen, den Steckplatz auszumessen, und als Konsequenz liegt uns ein Prototyp der ersten und bislang einzigen Karte für den iMac, der „iPower Raid“, vor. Nach unseren Informationen ist Formac zwar nicht die einzige

Firma, die es geschafft hat, für den iMac-Steckplatz eine Karte zu entwickeln (siehe Seite 78), doch immerhin die einzige, der Apple keine Steine in den Weg gelegt hat.

Technisches. Die iPower Raid ist recht groß, damit sie einen Stecker stabil an die Anschlußluke des iMac führen kann. Die Platine an sich ließe sich zu großen Teilen als Bauland ausweisen – für eine SCSI-Karte werden nur wenige Chips benötigt. Formac will die Karte, die uns wie erwähnt als Prototyp vorlag, noch schlanker gestalten. Die iPower beherrscht SCSI, Ultra- sowie Wide-SCSI (siehe Kasten). Am Ausgang des iMac liegt ein 68poliger SCSI-Stecker, ein eher unübliches Format. Formac liefert zu der Karte ein Kabel von diesem Stecker auf Wide-SCSI sowie einen weiteren Adapter mit, so daß der sofortige Anschluß fast aller bekannten SCSI-Geräte möglich ist.

Einbau und Test. Der Einbau kostete uns einige Nerven. Selbst hartgesottenen Spezialisten in Sachen RAM- und Festplatteneinbau empfehlen wir, diesen Job von einem Fachmann übernehmen zu lassen.

Um die Karte zu installieren, muß der iMac komplett auseinandergenommen werden, was bei seinem technischen Design nicht gerade ein Kinderspiel ist. Nachdem uns die Prozedur gelungen war, arbeiteten Karte und iMac reibungslos zusammen, und alle an

die iPower angeschlossenen Geräte wurden bedingungslos erkannt. Anstelle der mitgelieferten Formac-Software läßt sich natürlich auch jede andere auf SCSI spezialisierte Software wie das Harddisk Toolkit benutzen. Wir haben diverse SCSI-Geräte wie Fest- und Wechselplatten, CD-Brenner und Scanner angeschlossen, alles funktionierte ohne Probleme und steht in Funktionalität und Geschwindigkeit dem SCSI moderner Macs in nichts nach.

Fazit. Die iPower Raid ist eine recht günstige Lösung, die den iMac um eine von vielen vermißte Funktionalität ergänzt und den attraktiven Rechner weiter aufwertet, wenn auch nicht von Apples Gnaden. Klar ist, daß mit Einbau der Karte theoretisch die Garantie verlorengeht. Interessant wäre noch, welche Kosten die Händler für den Einbau veranschlagen, wobei wir nochmals betonen, daß dies wirklich nur Spezialisten durchführen sollten. ■

SCSI, Fast-SCSI und Wide-SCSI

■ Im Zusammenhang mit SCSI tauchen oft weitere Begriffe wie Fast- und Ultra-SCSI, Wide-SCSI sowie Ultra-Wide-SCSI auf.

Die meisten Macs haben „normales“ SCSI. Diese Schnittstelle überträgt Daten auf 8 Leitungen (8 Bit) mit 5 MHz pro Sekunde. Die übrigen am SCSI-Anschluß liegenden Pole werden für Protokolle und für die Abschirmung verwendet oder sind schlichtweg unbenutzt.

Fast-SCSI war eine Weiterentwicklung und konnte die Daten mit 10 MHz je Sekunde übertragen. Dieser Standard fand bis zum 9600 Verwendung. Apple setzt mittlerweile aber statt dessen für viele interne Geräte auf das günstigere und schnellere IDE. Ultra-SCSI ist wiederum eine Weiterentwicklung, funktioniert mit 20 Megahertz Taktung und nutzt ebenfalls 8 Datenleitungen.

In Wide-SCSI stehen 16 (16 Bit) statt 8 Datenleitungen bereit, unabhängig von der Taktung. Daher sind hier sowohl Wide-SCSI und Fast-Wide-SCSI als auch Ultra-Wide-SCSI möglich, was natürlich in einer höheren Geschwindigkeit resultiert, sofern das Gerät diese Performance bringt.

iPower Raid

Hersteller	Formac
Info	Tel. 0 33 79/34 00
System...	iMac
Preis	zirka 200 Mark
Wertung	

